

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 6/2013

Montag, 11. Februar 2013

23. Jahrgang



Auf den Spuren des „Allerkünstlers“ in Gera

Vielfältige Offerten zum 150. Geburtstag Henry van de Velde

Haus Schulenburg ist in Gera vielen ein Begriff. Der Name Henry van de Velde (1863 – 1957) ist dagegen im Bewusstsein nicht immer allgegenwärtig. Das soll sich in diesem Jahr ändern. Schließlich ist die 1913/14 errichtete Villa in der Geraer Straße des Friedens 120 eines der wichtigsten als Gesamtkunstwerk erhaltenen Bauwerke des belgisch-flämischen Architekten und Designers. Ihm widmet Thüringen zu seinem 150. Geburtstag ein ganzes Themenjahr. In Gera begeben sich Haus Schulenburg, die Kunstmuseen und der Tourismus e. V. auf die Spuren des „Allerkünstlers“. Dafür haben sie ein vielfältiges Programm zusammengestellt.

Zwischen 1902 und 1917 lebte van de Velde – um 1900 der Shootingstar unter den europäischen Gestaltern – in Weimar, hinterließ mit seinem vielseitigen Wirken bedeutende Spuren in Erfurt und Weimar, Apolda, Bürgel und Jena bis hin nach Chemnitz – und nicht zuletzt auch in Gera. Der bekannte Vertreter des „Neuen Stils“ gilt als künstlerischer Wegbereiter in eine neue Zeit. Er nahm sich praktisch jedes Gebiet des Lebens vor: Architektur, Innenraum- und Möbelgestaltung, Gestaltung von Textilien, Schmuck, Büchern, Gebrauchsgegenständen, ja sogar Schiffe.

„Ich denke, dass das über drei Generationen gehende Werk Henry van de Veldes als Theoretiker und Praktiker des ‚Neuen Stils‘ eine umfassende Würdigung verdient“, bekräftigt Dr. Volker Kielstein. Der Geraer Arzt und Psychiater hat Haus Schulenburg vor dem Verfall gerettet und seit 1997 mit viel Liebe zum Detail restauriert – unter anderem mit Originalmöbeln. Heute ist die



Die liebevoll und detailgetreu restaurierte Galerie im Haus Schulenburg

Foto: Beate Arndt

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

für den Textilfabrikanten Paul Schulenburg erbaute Villa ein Privatmuseum mit einer der wichtigsten van-de-Velde-Sammlungen. „Van de Veldes Einfluss auf das Bauhaus und die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts wurde lange ignoriert. Da sich sein Hauptwerk aus der Deutschen Periode von 1900 bis 1917 im Osten Deutschlands befand, rückte es erst nach 1989 gesamtdeutsch und auch europäisch wieder in den Mittelpunkt des Interesses. Noch viele Informationen sind erforderlich, damit das Publikum und auch die Fachwelt die Bedeutung Henry van de Veldes verstehen können“, macht er deutlich.

Haus Schulenburg

... präsentiert im Jubiläumsjahr unter Schirmherrschaft des belgischen Botschafters sowie des Repräsentanten der flämischen Regierung nicht nur seine Dauer-, sondern auch zwei Sonderausstellungen. Die dauerhafte Exposition „**Henry van de Velde – Buchgestaltungen, Publikationen, Entwürfe, Möbel**“ (bis 22. Dezember) in den originalgetreu restaurierten Innenräumen lässt Besucher die revolutionären Gestaltungsideen Henry van de Veldes erleben. Dazu gehören Wandvertäfelungen und -bespannungen, Lampen, Fußböden und originale Möbel. Außerdem ist die weltweit wichtige Sammlung seiner Buchgestaltungen, Publikationen und Entwürfe zu sehen.

Eine Sonderausstellung widmet sich „**Haus Schulenburg – Gesamtkunstwerk von Henry van de Velde, Baugeschichte, Rekonstruktion**“ (17. März – 22. Dezember). Im Laufe seiner Nutzung hat sich die Raumstruktur des Hauses mehrfach verändert. Das Ergebnis der Rekonstruktion seit 1997 ist die vollständige Wiederherstellung des Bauwerks, der Außenanlagen, der Innenräume, einschließlich der Farbgestaltung und zum Teil der Möblierung. Die Ausstellung vergleicht anhand faszinierender Beispiele eindrucksvoll den Zustand von 1913/14 und heute. Die Genauigkeit verblüfft.

Die zweite Sonderschau „**Henry van de Velde in seinem künstlerischen Umfeld**“ (17. April – 22. Dezember) rückt das Phänomen van de Velde in den Mittelpunkt,



Ein Vergleich der Galerie 1920 (unten) und 2010
Foto: Beate Arndt

Auf den Spuren des „Alleskünstlers“ in Gera

**Vielfältige Offerten
zum 150. Geburtstag
Henry van de Veldes**

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

das den künstlerischen und intellektuellen Bestrebungen um 1895 entspringt. Später kommen Künstler des Berliner und Weimarer Umfeldes, des Bauhauses und des Deutschen Werkbundes hinzu. Art deco und Funktionalismus begleiten die letzte Etappe seines Schaffens bis in die 1950er Jahre.



Das Treppenhaus im Gesamtkunstwerk Haus Schulenburg

Foto: Sigrid Schädlich

Neben Arbeiten van de Veldes sind Werke seiner Wegbegleiter und Schüler zu sehen, etwa Vincent van Gogh, Constantin Meunier, Walter Crane, Ludwig von Hofmann, Richard Engelmann, Walter Klemm, Otto Dorfner, Thilo Schoder und Max Thalmann.

Die Kunstsammlung Gera

... rückt in einer Sonderausstellung den „**Jugendstil in Gera**“ (27. September 2013 – 12. Januar 2014) in den Fokus. Sie begibt sich nicht nur auf die Spuren architektonischer Details, sondern untersucht auch Einflüsse auf Handwerk, Baugewerbe und Technik. Einen Schwerpunkt bildet die 1717 – 1720 nach Plänen von David Schatz im Barock errichtete Salvatorkirche, deren Inneres 1903 nach Plänen des Geraer Stadtbaurates Adolf Marsch im Jugendstil umgestaltet wurde. Auch Kanzel und Altar wurden von dem Leipziger Bildhauer F. Schmeißer in Jugendstilform gestaltet. Besonders interessant sind dabei Grundlagen der geistigen und theoretischen Auseinandersetzungen dieser modernen Umgestaltung eines Sakralbaus. Die Ausstellung wird Entwürfe, Modelle, Objekte, Kunstgegenstände und Fotos vereinen. Dazu erscheint als Publikation eine aktuelle Bestandsaufnahme der Begegnung mit Jugendstilformen in Gera.

Das Museum für Angewandte Kunst

... widmet seine Exposition „**Henry van de Velde und Thilo Schoder – Meister und Schüler**“ (18. Juni – 29. September). Der 1888 in Weimar geborene Architekt und Designer Thilo Schoder war Meisterschüler van de Veldes und später einer der

wichtigsten Vertreter des Neuen Bauens in Deutschland. Er blieb der einzige Architekt, der aus der Großherzoglich-Sächsischen Kunstgewerbeschule in Weimar hervorging. Mit seiner professionellen Emanzipation vom Kunstgewerbler zum Baukünstler trat er eine direkte Nachfolge seines Meisters an. Die fundamentale Prägung durch diesen wird besonders in der ersten Werkperiode bis 1925 deutlich. Die entscheidenden Jahre seines Lebens und Wirkens verbrachte Thilo Schoder in Gera, wo zwischen 1919 und 1932 wichtige Industrie-, Siedlungs- und Wohnungsbauten entstanden. Die Ausstellung spürt anhand von kunstgewerblichen Exponaten, Buchgestaltungen, Bauzeichnungen, Entwürfen und Fotografien dem Verhältnis der beiden Künstler nach.

Die Villentour sowie die speziell für 2013 organisierten Sonderführungen im Haus Schulenburg mit dem Gera Tourismus e. V. runden das Angebot ab. Wer die Ausstellungen in Gera besucht und noch mehr zu van de Velde, Jugendstil und Bauhaus sehen und erfahren möchte, kann zudem einen Ausflug nach Chemnitz unternehmen. Ein gemeinsamer Flyer beider Städte vereint alle Angebote.